

Marco Vecellio-Burckhardt

Qualität und Sicherheit im Gesundheitswesen

Persönliche Impressionen vom «Internationalen Forum für Qualität und Sicherheit im Gesundheitswesen» in Berlin 2009

Im März 2009 fand das äusserst anregende und vom BMJ getragene «Internationale Forum zu Qualität und Sicherheit im Gesundheitswesen» erstmals im «Internationalen Congress Centrum» (ICC) in Berlin statt. Die Ursprünge dieses Forums gehen in die Vereinigten Staaten zurück, wo 1989 erste Veranstaltungen zum «Quality Movement» über das heute hochrenommierte Institute for Healthcare Improvement organisiert wurden, dessen ausgezeichnete Website (www.ihf.org) in jedem Fall einen Besuch wert ist.

Rund 2000 Teilnehmende aus aller Welt fanden sich in Berlin ein. Die meisten Interessenten kamen aus Grossbritannien (597 Teilnehmende), 103 Fachleute flogen aus den Vereinigten Staaten ein. Deutschland als Gastgeberland war dieses Jahr mit 93 Teilnehmenden besser vertreten als noch 2008 in Paris. Themen aus deutscher Sicht waren «Benchmarking», «Shared Decision Making» und «Patientensicherheit». Die Schweiz war immerhin mit 18 Vertretern anwesend.

Viele beeindruckende innovative Projekte wurden am Forum vorgestellt, die Atmosphäre war durch Offenheit, Unvoreingenommenheit sowie hohe Lernbereitschaft gekennzeichnet. Acht Leitthemen zogen sich wie ein roter Faden durch die Konferenz, namentlich Patientensicherheit, Schulungsansätze, Transformation nationaler Gesundheitssysteme, Qualitätsinitiativen, Patientenengagement, Grundversorgung (Schwergewicht chronische Erkrankungen), Qualität und Kosten und letztlich Techniken im Qualitätsmanagement.

Don Berwick, Mitinitiator und Quality-Management-Experte, sprach sehr empathisch über Sinn und Inhalt echter patientenzentrierter Betreuung. Trisha Greenhalgh setzte mit ihrem Vortrag über Large-scale-Transformationen Massstäbe. Sie berichtete über den Wandel nationaler Gesundheitssysteme in Richtung integrierter Versorgung am Beispiel von Grossbritannien. Günter Jonitz, Präsident der Berliner Ärztekammer, beschäftigte sich mit Health Professionals in ihrer Verantwortung für ein zeitgemässes Fehlermanagement.

Fundierte Qualitätsprogramme scheinen zumeist dort substantielle Fortschritte zu machen, wo Regierungen entsprechende Programme unterstützen und angemessene Ressourcen bereitgestellt werden. Beispiele sind das englische NHS mit der «Map of Medicine» (www.mapofmedicine.com) und der Einführung von Outcomeindikatoren, die verschiedene Qualitätsinitiativen im stationären Bereich in skandinavischen Ländern oder auch der Kleinstaat Singapur, der anhand von rund 150 Einzelprojekten Verbesserungen der Leistungserbringung nachwies.

Allerdings sind weder der Nutzen von Qualitätsmanagementsystemen noch die Zertifizierung auf die Qualität der ärztlichen Leistungserbringung bis anhin hinreichend systematisch untersucht worden. Und ohnehin besteht kaum Konsens, wie ärztliche Qualität zu verstehen und zu definieren sei. Bei schlechter Konzeption können auch falsche Anreize gesetzt werden, welche dann eher dem Mittelmass oder sogar einer Fehlversorgung Vorschub leisten. Dennoch darf man festhalten: Bei vielen Projekten konnte glaubhaft und nachvollziehbar eine Verbesserung der Betreuungsqualität nachgewiesen werden.

Näher an diesen Themen interessiert? Viele Präsentationen und Posters sind via Internet frei zugänglich abrufbar (www.internationalforum.bmj.com). Das nächste «Forum on Quality and Safety in Healthcare» findet übrigens an der bezaubernden französischen Riviera in Nizza im April nächsten Jahres statt.

Korrespondenz:

Dr. med. Marco Vecellio-Burckhardt
 Facharzt Allgemeinmedizin FMH
 Klosbachstrasse 43
 8032 Zürich
marco.vecellio@mac.com

“Family Medicine into the Future – Blending Health and Cultures”

Deadline for abstract submission: 15 February 2010

Early registration fee until 31 May 2010: doctors € 580, Wonca direct members € 530, junior doctors € 320, accompanying persons € 200, students € 100

www.woncaeuropa2010.org



16th WONCA
EUROPE
CONFERENCE
www.woncaeuropa2010.org

Malaga - Spain
6-9 October 2010

Wonca
semFYC
Sociedad Española de Medicina Familiar y Comunitaria